

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 12 (1965)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zivilschutz ist auch Katastrophenschutz

Ein Blick in die Zeitung sagt uns jeden Tag, dass es nicht nur kriegerische Ereignisse in aller Welt, sondern mehr noch Meldungen über Katastrophen aller Art sind, die täglich den Verlust wertvoller Menschenleben, an Gütern und Einrichtungen von Familien und Gemeinschaften anzeigen. An die Meldungen über kriegerische Konflikte in Ost und West haben wir uns gewöhnt, und die Katastrophenmeldungen nehmen wir mehr oder weniger bewegt zur Kenntnis. Erst dann, wenn sich solches Geschehen in unserem Lebensbereich ereignet, Landsleute, Bekannte, Freunde und gar Angehörige betroffen werden, horchen wir auf und unser Interesse wird aktiv. Wir ereifern uns dann über die Ursachen solcher Katastrophen, über die mangelnde Voraussicht und die mehr oder weniger schnell anlaufenden und zweckmässigen Schutz-, Rettungs- und Wiederherstellungsmassnahmen. Es gehört mit zu den Erscheinungen unserer Zeit, dass auf allen Gebieten, die mit den bei solchen Katastrophen zu ergreifenden Massnahmen zusammenhängen, akuter Personalmangel vorherrscht. Das gilt für alle Organisationen tatkräftigen Helfertums bis zu den Pflegerinnen in unseren Spitälern, wo die zur Verfügung stehende Bettenzahl in den Städten schon lange nicht mehr der stets anwachsenden Kurve der Bevölkerungszunahme entspricht.

Der Zivilschutz, vor allem auf den Stufen des Selbstschutzes und der örtlichen Organisation, ist in heutiger Zeit dazu berufen, auf dem Gebiet des Katastrophenschutzes eine klaffende Lücke auszufüllen. Es wird oft vergessen, dass er nichts mit kriegerischen Vorbereitungen zu tun hat und allein der sittlichen und humanitären Aufgabe des Schutzes der Menschen genügt, die dafür aufgewendeten personellen und materiellen Mittel nicht allein der Landesverteidigung von Nutzen sind, sondern in allen Gemeinden auch eine immerwährende Bereitschaft der Vorsorge im Falle ziviler Katastrophen bilden. Die Ausbildung im Zivilschutz ist keine Kriegsvorbereitung, wie von Gegnern unserer Landesverteidigung behauptet wird, sondern schafft Werte, die auch im friedlichen Alltag von Nutzen sind. Es gibt der Beispiele viele, wo diese Ausbildung dazu beitrug, dass Unglücksfälle im eigenen Heim oder in der Gemeinde durch raschen und richtigen Einsatz gemeistert werden konnten. Wenn wir die Idee des

Zivilschutzes, die das uneigennützige Helfertum unter den Menschen fördert, unserer Jugend beibringen, werden auf Generationen hinaus auch wertvolle menschliche Werte geschaffen.

Als vor Jahresfrist im Kanton Obwalden — wir haben an dieser Stelle darüber in Wort und Bild berichtet — die Erde bebte, an öffentlichen Bauten, Gotteshäusern, Geschäfts- und Wohnbauten schwerste Schäden entstanden und die Menschen mit Bangen den nächsten Erdstössen entgegensahen, ertönte im Volk überall der Ruf nach dem Zivilschutz. Es war die Zivilschutzstelle im Kantonshauptort Sarnen, die unter der tüchtigen Leitung von Major von Ah die Organisation in kürzester Zeit auf Pikett stellte, Verhaltensmassnahmen an die Bevölkerung gab, die Draht- und Funkverbindungen zwischen den Gemeinden aufbaute und täglich überprüfte, Sanitätswagen in Bereitschaft stellte, die Zusammenarbeit mit der Armee, mit den umliegenden Kantonen und den Spitälern absprach und vorbereitete. Es ist einem gnädigen Schicksal zu verdanken, dass diese Massnahmen die Probe des Ernstfalles nicht zu be-

ZIVILSCHUTZ

Zeitschrift des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, für Schutz und Betreuung der Zivilbevölkerung in Kriegs- und Katastrophenfällen

Presse- und Redaktionskommission des SBZ.
Präsident: Dr. Egon Isler, Frauenfeld. Redaktion:
Herbert Alboth, Bern. Redaktioneller Mitarbeiter:
Paul Leimbacher, Bern. Inserate und Korrespondenzen sind an die Redaktion, Mittelstrasse 32, 3012 Bern, Telefon (031) 23 68 78, zu richten.
Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 6.—
(Schweiz). Nachdruck unter Quellenangabe gestattet. Druck: Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2.

Inhaltsverzeichnis der Nummer II/65

Zivilschutz ist auch Katastrophenschutz	23
Flugzeuge im Katastrophendienst und Zivilschutz	27
Zivilschutz in der Schweiz	
Schema der Schutzorganisation und der taktischen Gliederung	33
Thuner Zivilschutzwoche	34
Beispiel der Gemeinde Heimberg	36
BEA 1965	37
Zivilschutzfibel, 29. Folge	38